

Laudatio

auf Prof. Dr. Ulf-Ingo Flügge, Biozentrum Köln, Lehrstuhl Botanik II, Universität zu Köln aus Anlass seiner Ernennung zum Ehrenmitglied der Deutschen Botanischen Gesellschaft (DBG)

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Ingo Flügge kommt aus Dortmund, wo er vor 65 Jahren geboren wurde. Er hat in Tübingen und Köln Biochemie studiert und 1974 seine Diplomarbeit geschrieben zu einem enzymologischen Thema über ein Protein aus der Rattenniere. Konsequenterweise ging er dann in die Botanik. Übrigens: im selben Jahr wurde auch ich diplomiert, auch in Biochemie, aber nicht am Organ Rattenniere - sondern Rattenleber. Konsequenterweise ging auch ich in die Botanik.

Zur Promotion ging Ingo Flügge nach München an das Institut für Physiologische Chemie, Physikalische Biochemie und Zellbiologie der Ludwig-Maximilians Universität, wo er von seinem Doktorvater Hans Heldt auf den richtigen Weg gebracht wurde - nämlich in Richtung Translokatoren - und 1978 promovierte mit dem Thema " Phosphattranslokator in Chloroplasten: Identifizierung des Transportproteins und Charakterisierung der Substratbindungsstelle". Man sieht hier ganz deutlich, wie prägend die Doktorandenzeit sein kann, denn die Translokatoren ließen Ingo Flügge sein ganzes Forscherleben nicht mehr los.

1978 ging er mit seinem Doktorvater nach Göttingen an das Institut für Biochemie der Pflanzen. Bereits 1981 erhielt er den Heinz-Maier-Leibnitz Preis für "Veröffentlichungen junger Wissenschaftler auf dem Gebiet der Photosyntheseforschung".

1985 habilitierte sich Ingo Flügge für das Fach Biochemie, 1988 nahm er den Ruf auf eine C3-Fiebiger Professur am Institut für Biowissenschaften der Universität Würzburg an. Und jetzt folgte unsere erste persönliche Begegnung: im Frühsommer 1990 waren wir beide eingeladen zum Vortragen für die Griesebach-Nachfolge in Freiburg. Vier weitere Kollegen waren auch eingeladen, nämlich Regine Kahmann, Mark Stitt, Udo Wienand und Wolfgang Hähnel. Ingo Flügge und ich gingen leer aus, der Ruf ging an Regine Kahmann, die ihn jedoch nicht annahm. Schließlich ging der Ruf an Wolfgang Hähnel. 1992 erhielten dann Ingo Flügge und ich unsere C4-Rufe, er für Botanik nach Köln und ich für Botanik nach Braunschweig.

Der nächste Meilenstein in Ingo Flügges Karriere war die Verleihung des Leibniz-Preises der DFG im Jahr 1996. Das war ein Paukenschlag und eine phantastische Anerkennung seiner bahnbrechenden Arbeiten zu Transportvorgängen in Pflanzen, und das war auch gut für die deutsche Botanik. Ingo Flügge hat über 190 wissenschaftliche Arbeiten in den besten Zeitschriften der Welt publiziert, die alle zu den Themenkreisen "Transportvorgänge, Translokatoren, Transporter, Metabolite, Stoffwechselwege und Chloroplasten" gehören.

Das ist alles ganz hervorragend, aber muss er deswegen Ehrenmitglied werden?! Also: Wie hat sich Ingo Flügge um die deutsche Botanik im Allgemeinen und um unsere Gesellschaft im Besonderen verdient gemacht?! Ingo Flügge wurde bereits 1997 Vorsitzender der „Sektion Pflanzenphysiologie und Molekularbiologie“ der Deutschen Botanischen Gesellschaft und füllte diese Aufgabe bis 2002 aus. 1998 wurde er Mitglied des Erweiterten Vorstandes der Deutschen Botanischen Gesellschaft, und 2002 wählten wir ihn zum Präsidenten unserer Gesellschaft. Diese Amtszeit, die er neun Jahre ausfüllte, prägte unsere Gesellschaft nachhaltig. Es war die Zeit des Paradigmenwechsels, nämlich des Übergangs zur Molekularisierung der Botanik, die sich in der täglichen Forschung schon Jahre zuvor vollzogen hatte und sich jetzt auch in unserer Gesellschaft widerspiegeln sollte. Nicht ohne Reibungen und kontroverse Diskussionen. Ich erinnere an das Jahr 2004, als ich die Ehre und das Vergnügen hatte, die Jahrestagung der DBG bei uns in Braunschweig zu organisieren und Ingo Flügge den Namenswechsel vorschlug: von Deutsche Botanische Gesellschaft zu Deutsche Gesellschaft für Pflanzenbiologie - ein vergeblicher Versuch. Auch der Übergang von Deutsch zu Englisch als

Kongresssprache und unsere Internationalisierung war nicht so einfach. Ingo Flügge hat das alles in seiner ruhigen, niemals dominanten - aber immer argumentativ überzeugenden - Art gesteuert. Dafür danken wir ihm!

Aber auch in seinen anderen Ämtern hat er die Botanik immer wieder befördern und stärken können. Hier eine Auswahl:

- Ingo Flügge ist Herausgeber von FEBS Letters,
- Mitglied des Editorial Boards von „*Molecular Membrane Biology*“
- Mitglied des Zentralen Auswahlausschusses der Alexander von Humboldt-Stiftung
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates des „Instituts für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK) Gatersleben“
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates des „Zentrums für Molekularbiologie der Pflanzen (ZMBP)“, Universität Tübingen,
- Mitglied des DFG-Senatsausschusses für Sonderforschungsbereiche und wissenschaftliches Mitglied des Bewilligungsausschusses für die Förderung der Sonderforschungsbereiche
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des BMBF-Programms „Pflanzenbiotechnologie“

Für seine wissenschaftlichen Verdienste wurde Ingo Flügge auch geehrt: Er ist korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen und seit 2011 auch der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina.

Und last but not least: Ingo Flügge ist ein prägender Hochschullehrer: Er ist Doktorvater von 51 Doktoranden und zwei seiner Schüler wurden Professoren.

Ich schlage deshalb Ingo Flügge wegen seines nimmermüden Einsatzes und seiner überragenden Verdienste um die deutsche Botanik und um unsere Gesellschaft zum Ehrenmitglied unserer Gesellschaft vor.

Tübingen, im Oktober 2013
Prof. Dr. Ralf R. Mendel